

Herrn  
Stephan Imm  
Kopenhagener Straße 8  
  
10437 Berlin

Berlin, 8. Oktober 2001

### **Inline-Skate-Politik**

Sehr geehrter Herr Imm,

zu Ihrem Fragenkatalog nehme ich wie folgt Stellung:

Zu 1.

In den vergangenen Jahren sind Roller Skates zu einem beliebten Fortbewegungsmittel in Berlin geworden. Die stetig wachsende Teilnehmerzahl belegt dieses eindeutig. Öffentliche Veranstaltungen leisten dabei einen wichtigen Beitrag, dieses Fortbewegungsmittel stärker im Bewusstsein aller Verkehrsteilnehmer zu verankern. Auf Initiative der CDU-Fraktion des Abgeordnetenhauses fand bereits im August 2000 eine Anhörung mit dem ADAC, der AOK, der BVG, der Taxi-Innung und dem Interessenvertreter der Skater, Herrn Sexauer, zum Thema „Können und sollen Skater in den Straßenverkehr integriert werden?“ statt. Trotz unterschiedlichster Sichtweisen ist es uns gelungen, die Zustimmung aller Diskussionsteilnehmer für einen Modellversuch, „auf festgelegten Routen mit sinnvoller Verkehrsbeziehung“ Skater für eine Testphase rollen zu lassen, zu erreichen.

Zu 2., 3., 4.

Die CDU-Fraktion des Abgeordnetenhauses von Berlin hatte eine parlamentarische Initiative ergriffen, in der der Senat aufgefordert wurde, ...**„ein Konzept für ein Pilotprojekt Skater in Berlin“** vorzulegen, mit dem geeignete Bereiche von Mai bis Oktober an den Wochenenden für Roller Skater freigegeben werden.

Zu 5., 6., 7.

Die CDU wird auch weiterhin für die Belange der Skater eintreten. Wir werden vom Senat ein tragfähiges Konzept einfordern, das die Skater als Verkehrsteilnehmer berücksichtigt. Dabei müssen wir die Ergebnisse des o.g. Pilotprojektes abwarten und auswerten.

- 2 -

Zu 8.

Ansprechpartner für die Interessen der Inline-Skater ist:  
Alexander Kaczmarek, Verkehrspolitischer Sprecher der CDU-Fraktion  
Tel.: 2325 2128 Fax: 2325 2730, e-mail: kaczmarek@cdu-neukoelln.de

Zu 9., 10.

Die Frage kann erst nach Vorliegen der Ergebnisse des Pilotprojektes abschließend beantwortet werden (siehe Antwort zu 1.).

Zu 11.

Verkehrssicherheit muss für alle Verkehrsteilnehmer gleichermaßen gelten. Selbstverständlich werden wir, wo es erforderlich ist, bauliche Hindernisse beseitigen. Ob damit gleichzeitig der Ersatz ganzer Oberflächen verbunden sein muss, wird im Einzelfall zu entscheiden sein. Kostspielige Lösungen verbieten sich angesichts der angespannten Haushaltslage des Landes.

Zu 12.

Siehe Antwort zu 11., wobei wir darauf achten werden, dass bei neu errichteten Fuß- und Radwegen Forderungen der Skater berücksichtigt werden.

Zu 13.

Abgesehen von der Kostenfrage, die wir pauschal an dieser Stelle nicht beantworten können, müssen wir natürlich noch andere umgebungsspezifische Besonderheiten berücksichtigen, wie z. B. die Regenwasserversickerung, angrenzende Bepflanzung einschließlich der Wurzeltriebe usw.

Zu 14., 15.

Siehe Antwort zu 12.

Zu 16.

Siehe Antwort zu 9. und 10.  
Darüber hinaus muss die Verkehrssicherheit der Fußgänger (Spaziergänger) im Tiergarten selbstverständlich gewährleistet werden. Der Tiergarten erfüllt als größter innerstädtischer Park eine wichtige Naherholungsfunktion, die Belange aller Nutzer müssen daher möglichst gleichwertig betrachtet werden.

Zu 17.

Abhängig von den Ergebnissen des erwähnten Pilotprojekts wollen wir schnellstmöglich realisierbare Maßnahmen umsetzen.

Mit freundlichen Grüßen

Alexander Kaczmarek  
Parlamentarischer Geschäftsführer